

Liebe Freundinnen und Freunde

aus nah und fern, aus **Heidelberg**, aus den **Umlandgemeinden** und der **Region** !

Die Initiatoren von NOGIDA – eine Bürgergruppe - begrüßen euch zur zweiten Kundgebung an diesem Abend, an dem in über 33 Städten viele 10.000 Menschen sich wegen und gegen Pegida treffen und für eine weltoffene Haltung eintreten nämlich in (so gelistet in facebook)

Augsburg , Balingen, Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Bremen, , Duisburg, Düsseldorf, furt , Fulda, Gießen, Hamburg, Hannover,, Kassel, Karlsruhe, Lüchow, Lüdenscheid, Magdeburg, München, Offenburg, Paderborn, Radolfzell, Saarbrücken, Schwerin, Suhl in Südthüringen, Starnberg, Trier, Verden, Villingen, Wetzlar, Zittau und sicher auch noch in weiteren Orten

und in Dresden und in Heidelberg.

Allein in Dresden beim open-air Konzert sind es über 40.000! Und hier in Heidelberg (*mündlich*)-tausend!

Heidelberg grüßt Dresden!

Wir sagen heute hier in der Rhein-Neckar-Region in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen und in allen anderen Gemeinden als Antwort auf die Angstmacherei und auf den Angstmißbrauch durch Pegida und auch durch Politiker, die in deren Windschatten segeln wie Herr Tillich und Herr Gauland ein klares und deutliches

Ja aus Heidelberg - Solidarität und Hilfe sind für alle da, die sie brauchen!

Für Flüchtlinge, Notleidende, auch die, die hier leben und zu kurz kommen.

Wir haben als Bürgergruppe dazu aufgerufen, ein Zeichen zu setzen gegen Pegida. Ihr seid alle gekommen und wir rufen zusammen:

Nein, No, Nogida: Wir brauchen keine Pegida!

Vor 14 Tagen war die erste Kundgebung auch eine spontane Reaktion auf den Terroranschlag in **Paris**, was der Anlass war, am 12.1. weitgehend schweigend der Opfer zu gedenken. Auf der Internetseite nogida-heidelberg.de ist das dokumentiert. Auch heute denken wir an die Opfer von angeblich im Namen von Religion verübtem Terror weltweit. Wir denken auch an Raif Badawi, der für seine Meinung ausgepeitscht wird in Saudi-Arabien.

Heute und auch in zwei Wochen noch einmal haben wir Rednerinnen und Redner eingeladen und wir freuen uns über eure zahlreiche Teilnahme, die unterstützt, dass wir alle

nicht bereit sind, unsere demokratischen und republikanischen Werte zur Disposition zu stellen, als da sind:

- **Menschlichkeit, Weltoffenheit, Gastfreundschaft und Wahrhaftigkeit**

gegenüber allen Notleidenden und natürlich auch gegenüber Flüchtlingen unabhängig von ihrem Glauben, ihrer sexuellen Veranlagung, ihrer Hautfarbe, Ihrer Abstammung und ihrer Herkunft.

Der **Spuk** Pegida versucht mit dem **Gespenst** einer Islamisierung Deutschlands die Ängste, Unsicherheit und das Unwissen vieler Mitbürger auszunutzen.

Dem treten wir entgegen.

Pegida ist nicht das Volk, aber:

Pegida-Nachläufer gibt es -weitgehend unsichtbar und ohne Pegida-Spaziergänge – **auch bei uns**.

Dieses Ventil für Unzufriedene wird in Dresden geschickt vermarktet. In Dresden gibt es dafür viele Gründe. Die TAZ fand am Wohnende 23, von der DDR-Nostalgie über Kommunistenangst, fehlende ICE-Anschlüsse, Ekel vor Politik, Rechtsextreme in Vergangenheit und Gegenwart bis zur teils erbärmlichen sächsischen Landespolitik **ein vielfaches Ursachen Spektrum für viel Unzufriedenheit, die provokativ mit dem absurden Namen Pegida verkauft wird**.

Sicher gibt es das selbstverständliches Recht Fragen zu stellen, aber es gibt auch ein Recht auf ehrliche und wahrhaftige Antworten.

Angstmacherei und antireligiöse Stimmungsmache dagegen sind keine Antwort. Das lehnen wir entscheiden ab.

Von nicht gelösten Fragen in der deutschen Gesellschaft und Politik vor allem im sozialen Bereich auch hier bei uns wissen wir aus unserer Alltagsarbeit **schon lange vor Pegida** –

denkt nur einmal an viel zu teure Wohnungen, an das Auseinanderdriften von arm und reich oder an des Skandal der Langzeit Arbeitslosigkeit.

Dazu bietet die Pegida-Litanei “Wir sind das Volk” und das “Islamisierungs”-Mantra keinen auch nur ansatzweis konstruktiven Beitrag.

Andere „Bewegungen“ brachten phantasievolle und konstruktive Vorschläge ein, etwa die Antiatombewegung und die Umweltbewegung.

Der Politik, die viele soziale Probleme schleifen lässt, ist Pegida aber eine Warnung und uns allen auch!

Es gibt ganz offenbar eine Repräsentationslücke, des vom Parteienspektrum und der überwiegenden Meinung zu Flüchtlingen und Solidarität nicht repräsentierten Teil der Bevölkerung.

Pegida ist ein ostdeutscher Ausdruck dieses bundesweiten Phänomens. Ein Blick nach Frankreich ist eine Warnung. Es bedarf Antworten, bevor eine wirkliche rechte Massenbewegung entsteht, die nicht Pegida heißt.

Wir werden diesen Teil wegen ihrer Wissens- und Denkleerstellen aber nicht ausgrenzen.

Solidarität und Hilfe in der bürgerschaftlichen, nachbarschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Arbeit vieler, vieler Mitbürger ist sehr wichtig und sollte wachsen, aber:

Sie ist allein kein Ersatz für bessere Politik jenseits von Bankenrettungen und trickreiche legale Steuergeschenke für globale Großfirmen.

Und wir sind hier kein Armenhaus: Wir können uns Solidarität und Hilfe leisten in Deutschland!

Es ist z.B. einfach eine Sauerei, wenn das Regierungspräsidium kein Geld für Fahrscheine für die im PHV einquartierten Flüchtlingen rausrückt oder die RNV auf Zusatzgewinne durch Flüchtlinge einfach mal verzichtet.

Wenn wir schon beim Lokalen sind, dann lese ich aus der heutigen Zeitung vor, wie Pegida unter uns ist:

Seite 3, Artikel **Notunterkunft: Polizei reagiert auf Vorfälle** - Zitatbeginn: *“So wurde der RNZ berichtet, dass die Kirchheimer Lidl-filiale geschlossen werden musste, nachdem sie von Asylbewerbern „gestürmt“ worden war. Manche sollen die Waren noch vor den Regalen verzehrt haben. Doch das stimmte nicht: nach Angaben einer Firmensprecherin gab es letzten Montag „zwar ein erhöhte Kundenfrequenz, aber da eskalierte nichts, auch wurde die Filiale nicht geschlossen.“ (Ende des Zitates)“*

Da hatte offenbar jemand virtuelle Schmerzen....

Fassen wir zusammen:

Pegida wird den gesellschaftlichen Diskurs nicht nach rechts drücken.

Wir sind eine bürgerschaftliche Initiative gegen Ausgrenzung! **Wir halten dagegen!**

Wir wollen damit den gesellschaftlichen Konsens gegen Ausgrenzung wegen Rasse und Religion, den wir in Deutschland uns nach dem Grauen der Nazizeit in nun fast 70 Jahren erarbeitet und bewahrt haben, weiter bewahren.

Und:

Man darf hier alles sagen und fragen, auch den größten Unsinn von der Islamisierung des Abendlandes.

Aber man muss aushalten, dass dann etwas zurückkommt!

Faktenfreie und tatsachenresistente Meinungsäußerungen werden wir nicht als Antwort oder gar Richtung akzeptieren.

Nein danke! Nogida!

Wir nehmen Flüchtlinge gerne auf – egal ob Christ, Moslem oder Freigeist – das können wir uns mental und materiell leisten!

Und wir nehmen auch alle geistig auf der Flucht befindlichen auf, wenn sie sich denn zu uns setzen und uns ihre Sorgen erzählen.

Pegida kann das nicht und bietet nichts außer Wut-Ventil.

Pegida ist Mist – brauchen wir nicht.

Wir sagen JA zu Solidarität und Hilfe – das ist unserer Antwort aus dem Südwesten nach Dresden und in die ganze Republik!

Nicht aus Versehen übrigens ist der Aufruf für die Kundgebungen und auch für die letzte am 9.2. über die Facebook Seite des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung gepostet. Dort könnt ihr **ab jetzt** den Aufruf für den 9.2. benutzen und ihn weitergeben.

Zum weiteren Verlauf:

Heute haben wir Gäste eingeladen, die wichtige gesellschaftliche Bereiche repräsentieren und werden das in 14 Tagen fortsetzen **und wenn jeder von euch noch ein paar mitbringt, werden wir dann noch ein paar mehr sein.**

Heute sprechen:

Oberbürgermeister Dr.Eckart Würzner

Dekanin Dr.Marlene Schwöbel-Hug, die auch ihren katholischen Kollegen vertritt

Imam Ali Atlamaz

Prof. Dr. Günter Hörisch

und dann werden wir gemeinsam die Kundgebung – für manche vielleicht etwas ungewohnt – mit Gesang beenden mit Bernhard und seinen Freunden.

Wir danken jetzt schon allen, die geholfen haben, insbesondere

Nils Herbstrieth und der Internetzeitung die-stadtredaktion.de, Uli Rohde für Ton und Licht, den Musikern, die gleich kommen, der Firma Baier fürs drucken und plac´n play fürs Plakate aufhängen, der Uni für den Strom, Dominique Szabo für die Facebook-Seite, und allen Rednerinnen und Redner heute und in 14 Tagen für ihr Kommen und ihren Beitrag.

Am 9.2. kommen dann auch noch als Redner: Rabbiner Janusz Pawelczyk-Kissin (der jetzt gerade in Auschwitz ist), der Rektor der Universität Prof. Dr. Bernhard Eitel, Landrat Stefan Dallinger und Vertreter der Asylarbeit.

Und es sprechen Schüler und Studierende – die Jugend... ... es soll eine Demo der Jugend sein am 9.2.!

Wir rufen insbesondere die Schüler und Studenten, die heute hier sind, auf über Facebook für den 9.2. zu werben, damit zur Abschlusskundgebung von NOGIDA ein besonders junges Zeichen gesetzt wird.

Es gibt Plakate und Handzettel für den 9.2. in den nächsten Tagen zum abholen beim VBI in der Alten eppelheimer Str. 38.

Und es gehen jetzt ein paar Leute mit Spendenbüchsen (*in denen über 500 € waren!*) rum für die Kosten der Kundgebungen. Eventuelle Überschüsse gehen an den Asyl-AK.